

InfoBox

Quartiersentwicklung Boxhagener Platz

Nr. 68

Oktober 2005



Subbotnik: Erzieherinnen und Eltern legen bei der Kita-Gartengestaltung mit Hand an

Alle packen mit an: Kita-Garten am Helenenhof wird verschönert

Samstagvormittag im Garten der Kita I in der Gryphiusstraße: Mehr als zehn Mütter und Väter graben in der Erde, schleppen Platten und beladen Schubkarren mit Sand. Unter fachkundiger Anleitung der ausführenden Baufirma setzen sie eine Trockenmauer. Währenddessen jäten einige Erzieherinnen Unkraut, andere bereiten das Frühstück für die fleißigen Helfer vor. „Wir hätten nicht mit so großer Resonanz gerechnet“, sagt die Leiterin der kommunalen Kita zu dem freiwilligen Arbeitseinsatz. Nicht nur die Eltern, auch die Mitarbeiter der Gartenbaufirma waren gleich bereit, einen Samstag zu opfern. „Sich handwerklich zu betätigen, macht doch Spaß, und wenn man gezeigt bekommt, wie's geht, ist es nicht schwer“, meint eine Mutter.

Der Garten wird derzeit aus Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ umgestaltet und erneuert. Schon bald sollen die Kinder auf einer abwechslungsreichen Spiel- und Abenteuerfläche toben können. Durch die tatkräftige Mitarbeit der Eltern sollen nicht nur Kosten eingespart werden. „Das Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt, und Eltern und Kinder bekommen das Gefühl, dass es ihr Garten ist“, erklärt Birgit Teichmann vom beauftragten Planungsbüro „Dietzen & Teichmann“. Auch die Kinder werden später bei Pflanzaktionen und kleineren Arbeiten mithelfen dürfen. Die Freifläche der benachbarten Kita wird derzeit ebenfalls erneuert. Bereits Ende November sollen beide Kita-Gärten fertig sein.

Mehr Parkplätze für Fahrräder

Fahrradfahrer kennen das Problem: An Markttagen oder abends dauert es schon mal ein Weilchen, bis man im Kiez einen geeigneten Laternenpfahl findet, an dem man seinen Drahtesel anschließen kann. Bezirksamt und Bezirksverordnetenver-

sammlung haben daher beschlossen, rund um den Boxhagener Platz 22 neue Fahrradständer zu installieren. An jedem dieser so genannten Kreuzberger Bügel können zwei Räder sicher und bequem parken. Bisher gibt es im Kiez 16 Fahrradständer, demnächst werden also insgesamt 76 Abstellplätze bereitstehen.

Mehr Durchblick für Hartz-IV-Empfänger

Für Arbeitslose hat sich in der letzten Zeit einiges verändert. Neue Ansprechpartner, veränderte Abläufe, der Umbau der Agentur für Arbeit – wer kann da schon den Überblick behalten? Deshalb gibt es eine Informationsveranstaltung über die neuen Regelungen am 10. Oktober von 10 bis 12 Uhr in der JobBox in der Seumestraße 7-8.

Um Anmeldung wird gebeten (keine Bedingung!) unter ☎ 93 02 99 40, Fax 93 02 99 41 (Herr Loos).

Förderpreis Aktive Bürgerschaft ausgelobt

Zum vierten Mal startet der deutschlandweite Wettbewerb um den „Förderpreis Aktive Bürgerschaft“. Das Motto lautet diesmal „Zukunft stiften“! Gesucht werden Bürgerstiftungen und Gründungsinitiativen, die mit beispielhaften und ungewöhnlichen Ideen und Projekten die Gesellschaft im Kleinen – in Gemeinde, Stadt oder Region – nachhaltig verändern. Der Förderpreis ist mit insgesamt 15 000 Euro dotiert. Bewerbungsschluss ist der 31. Oktober 2005.

Otto-Nagel-Institut umgezogen

Das Otto-Nagel-Institut für Bildende Kunst befindet sich seit Mitte September nicht mehr in der Simplonstraße 27, sondern in der Petersburger Straße 86-90. Die Mal- und Zeichenkurse finden in der dritten Etage (Räume 312 und 313) statt. Der Umzug der bezirklichen Einrichtung wurde notwendig, weil der Mietvertrag für die Räume auslief. Um Kosten zu sparen, beschloss der Bezirk, das Institut in eigene Räumlichkeiten zu verlegen. Die Stadtteilbibliothek, die sich im gleichen Gebäude befindet, wird zum 28. Oktober geschlossen. Die nächstgelegene Bücherei befindet sich dann in der Grünberger Straße 54. Die Schulen werden mit einem Bücherbus angefahren. Das Otto-Nagel-Institut ist ab sofort unter der Rufnummer 902 98 27 99 zu erreichen.



Kostenlose Stände zu vergeben: Ende Oktober kommt der Boxhagener Wochenmarkt in den 80er Jahren an

100 Jahre Wochenmarkt: Soljanka und Ostrock

Am 29. Oktober wird auf dem Boxhagener Platz in den 80er Jahren halt gemacht und damit läuft das 100-jährige Marktjubiläum allmählich auf der Zielgeraden ein. Bei Soljanka „DSF“ („Deutsch-Sowjetische Freundschaft“) kann man dann im Marktcafé musikalischen Erinnerungen an die Ostrock-Ära nachhängen. Gewerbetreibende aus dem Kiez, die an einem kostenlosen Stand Einblicke in die neonbunte Warenwelt der 80er Jahre geben möchten, sind herzlich dazu eingeladen. Infos gibt es bei justevent: ☎ 23 63 29 86. Alle weiteren Termine unter www.boxhagenerplatz.de.



Umbau abgeschlossen, jetzt wird gefeiert: Offenbarungskirche in der Simplonstraße

Die Offenbarungskirche feiert das Ende der Bauarbeiten

Drei Jahre lang wurde die Offenbarungskirche in der Simplonstraße saniert. Nun kann das Kapitel Bauarbeiten endlich abgeschlossen werden, wie Pfarrer Dr. Christoph Schuppan sagt: „Wir freuen uns sehr darüber – vor allem, dass die

Kirche jetzt sehr viel offener im Stadtraum steht und nicht mehr so versteckt hinter dem Zaun wie früher.“ Finanziert wurde der Umbau der „Bartning’schen Notkirche“ aus dem Jahre 1949 über mehrere Fördertöpfe: Denkmalpflege, Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Arbeitsamt, Senatsprogramm „Soziale Stadt“ und aus Mitteln der Landeskirche. Unter anderem wurde der Eingangsbereich denkmalgerecht wiederhergestellt und das Dach mit Holzschindeln neu eingedeckt. Weil immer wieder Unvorhergesehenes passierte – so ging beispielsweise die Baufirma pleite – dauerten die Arbeiten länger und wurden mit rund 800 000 Euro auch teurer als geplant. Zum Abschluss der Bauarbeiten lädt die Gemeinde am 16. Oktober zum Einweihungsfest ein. Los geht’s um 12 Uhr mit einem Brunch. Um 13 Uhr 30 findet ein Familiengottesdienst statt, danach ein Gemeindenachmittag mit Kaffee und Kuchen.

Weitere Infos: Evangelische Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau www.boxhagen-stralau.de, ☎ 291 08 70

Paten für neue Tütenspender gesucht

„Wir wollen dazu beitragen, dass Hunde in der Stadt kein Ärgernis sind“, sagt Katja Meier von den „Hundefreunden Friedrichshain e.V.“

Ein Großteil des Geldes, das dem Verein vom Quartiersrat bewilligt wurde, fließt daher in zehn neue Tütenspender im Kiez und in die Nachfüllung der bereits bestehenden sieben.

Diesmal soll der Verein „Stadt & Hund“ für Nachschub sorgen und kontrollieren, ob die Patenschaften funktionieren. Das Problem war bisher nämlich, dass die Automaten recht schnell leer waren.

„Weil es hier zu wenig Mülleimer gibt und man die ganze Zeit mit der vollen Tüte rumlaufen muss, wollen wir außerdem zusammen mit der Berliner Stadtreinigung und dem Quartiersmanagement demnächst einen Rundgang durch den Kiez machen“, berichtet Katja Meier. Außerdem werden die vom Quartiersrat bewilligten Gelder – insgesamt sind es 12 500 Euro für drei Jahre – für die Anschaffung von Geräten für den Hundauslaufplatz Revaler Straße und für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Geplant sind Info-Stände, eine Plakataktion und ein Training, bei dem Kinder und Hunde den richtigen Umgang miteinander lernen sollen.

Für die neuen Spender werden noch Paten gesucht. Interessenten können sich im Quartiersbüro melden oder unter www.hundefreunde-friedrichshain.de Kontakt aufnehmen.



Funktioniert gut: Tüten für die Hunde-Hinterlassenschaften

Skurriles aus dem Kiez im Propeller

Noch bis zum 29. Oktober läuft im „Propeller“ in der Seumestraße 23 die Ausstellung „Warum nicht zuhause bleiben im schönen Friedrichshain?“ In gemütlicher Wohnzimmeratmosphäre kann man bei einem Glas Wein oder einem Stück Kuchen allerlei Liebenswertes und Skurriles aus dem Kiez bewundern. Zu sehen sind beispielsweise faszinierende Fotografien vom Industriegebiet rund ums Ostkreuz sowie ein Gemälde von der alljährlichen Schlacht zwischen Kreuzbergern und Friedrichshainern auf der Oberbaumbrücke. Am 14. Oktober um 21 Uhr zeigt das Künstlerduo „Bankleer“ einen Film über Menschen, die ihre eigenen (Über-) Lebensentwürfe entwickeln und leben. Und am 16. und 29. Oktober, jeweils um 15 Uhr, finden Führungen zu den in der Ausstellung dargestellten Orten statt. Die Ausstellung ist Dienstag bis Donnerstag ab 20 Uhr und Freitag bis Sonntag ab 15 Uhr geöffnet.

Erste Entscheidungen im Auswahlverfahren gefallen

Für zehn Projekte, die bis zum Jahre 2007 aus Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ gefördert werden sollen, waren im September in einem öffentlichen Auswahlverfahren Träger gesucht worden. In drei Bereichen ist bereits die Entscheidung gefallen.

Mit der aufsuchenden Sozialarbeit rund um den Boxhagener Platz wird der Verein „Karuna“ betraut. Hier geht es darum, den Menschen, die sich tagtäglich auf dem Platz aufhalten, Möglichkeiten für eine sinnvolle Beschäftigung zu bieten und mit ihnen gemeinsam die Probleme zu bearbeiten. Im Mittelpunkt dabei steht auch das Wohl der Kinder. Zum Konzept gehört die enge Zusammenarbeit mit den bezirklichen sozialen Diensten ebenso wie die Nutzung vorhandener Einrichtungen im Gebiet. Den Zuschlag für die Koordinierung der Projekte im Bildungsbereich hat der Paul-Singer-Verein bekommen. Beim Stadtteilmarketing waren sich Bezirksamt und eine Arbeitsgruppe aus Bewohnern einig, dass die Agentur „New Roses“ das beste Konzept vorgelegt hat. Die Agentur mit Sitz am Hackeschen Markt ist im Kiez keine Unbekannte. Die Tragetaschen und Plakate zur Veranstaltung „100 Jahre Boxhagener Wochenmarkt“ und der

„Domino-Ladenkompass“ wurden von New Roses gestaltet. Für die kommenden Jahre sind vor allem zwei Projekte vorgesehen: zum einen ein Touristenführer, der in den Hotels und Hostels im Quartier verteilt werden soll, zum anderen die Erweiterung des Domino-Booklets durch andere Branchen und einen Stadt- und Kiezplan.

Anwohner sagen Nein zur Vignette

Am Boxhagener Platz wird es nun wohl doch keine Parkraumbewirtschaftung geben. Auf einer Bürgerversammlung Ende September war die Stimmung fast einhellig dagegen. Man sehe es nicht ein, so argumentierten die Anwesenden, 30 Euro im Jahr für eine Vignette zu zahlen und dann doch keinen Parkplatz zu finden. Die Gewerbetreibenden sahen ihre Existenz gefährdet, wenn Kunden nicht

mehr kostenlos parken können. Dabei war es nicht die Idee des Bezirks gewesen. „Wir wurden von Bewohnern aufgefordert, etwas gegen die Parkplatzknappheit zu unternehmen“, betonte Baustadtrat Dr. Franz Schulz. Ein Gutachten ergab, dass es vor allem abends fast unmöglich ist, im Gebiet einen Parkplatz zu finden. Ein sehr hoher Anteil seien „Fremdparker“, das heißt Autos, die weder Anwohnern noch Gewerbetreibenden gehören. Dr. Schulz, der von Anfang an klar gemacht hatte, die Parkraumzonen nicht gegen den Willen der Bewohner durchsetzen zu wollen, akzeptierte das eindeutige Votum. Andere Lösungsmöglichkeiten gebe es aber nur begrenzt. Durch Schrägstellen der Parkflächen könnten einige neue Stellplätze entstehen. Außerdem soll künftig durch Poller und strengere Kontrollen das wilde Parken eingedämmt werden.



Ins Gespräch kommen: Diese Damen hüten weiß Gott nicht nur ihren Laden

Die Ladenhüterinnen zeigen Gesicht

„Kaum hing das Plakat, wurden wir schon von Kunden darauf angesprochen“, freut sich Astrid Schierloh vom Bioladen „LPG Naturkost“. Sie ist eine der sieben Geschäftsfrauen, die sich zum Netzwerk „Die Ladenhüterinnen“ zusammengeschlossen haben. Um ihre Idee noch bekannter zu machen, haben sich die Frauen eine Plakataktion ausgedacht. Bis Ende September hing am Wismarplatz und an der Modersohnbrücke jeweils ein Großplakat, das die Ladenhüterinnen vor ihren Geschäften zeigt. Vom 2. bis 12. Dezember werden sie noch einmal zu sehen sein, zu den beiden Standorten im Kiez wird dann noch die Warschauer Brücke hinzukommen. Die finanziellen Mittel dafür wurden vom Quartiersrat bewilligt. „Uns geht es nicht nur darum, neue Kundschaft zu gewinnen, wir wollen auch mit den Leuten ins Gespräch kommen“, erklärt Beate Klemm, Inhaberin der Buchhandlung „lesen & lesen lassen“. Und das scheint zu funktionieren. Viele, so berichtet Klemm, würden die Köpfe auf dem Plakat wiedererkennen und erkundigen sich dann nach den anderen Läden.



Reporter in eigener Sache: Schüler an der Modersohnschule machen Radio

Kinder machen ihr eigenes Radio

An der Modersohn-Grundschule wird derzeit Radio gemacht. Zwölf Schüler im Alter von neun Jahren ziehen – nach einer theoretischen Einführung – mit Mikro und Aufnahmegerät los und machen auf dem Schulhof Umfragen zum beliebtesten Sport. Oder sie gehen zu Mc Donald's, um die Leute zum Thema Ernährung zu interviewen. „Die Kinder haben einen Heidenspaß“, erzählt die Leiterin des Projekts, Franka Plaschke von „Radijojo“, dem bundesweit ersten gemeinnützigen Kinderradio. Ziel ist es, drei einstündige Radio-Sendungen zu produzieren. Bei dem Pilotprojekt geht es nicht nur darum, bei den Kindern die Lust aufs Radio-Machen zu wecken. „Wir wollen die Medien entzaubern, indem die Kinder zum Beispiel lernen, wie durch Wegschneiden Aussagen verändert werden“, erklärt Plaschke. Die Radio-AG gehört zur „Bildungsoffensive 2005“ und beschäftigt sich mit den Themen Bewegung und Ernährung. „Wir arbeiten eng mit den Initiativen im Kiez zusammen“ so die Projektleiterin. Das Kinder-Kiez-Schulradio, das über das Programm „Soziale Stadt“ finanziert wird, läuft noch bis Mitte November, soll danach aber möglichst in Eigenregie weitergeführt werden. Mitte Dezember werden die entstandenen Sendungen zu hören sein unter www.radijojo.de oder im digitalen Rundfunk DVB-T.

Hundeverbote auf dem Boxi: Ausreden ziehen nicht mehr

Auf der Liegewiese am Boxhagener Platz gilt seit Juni ein absolutes Hundeverbote. Leider halten sich nicht alle dran, sogar die Hinweisschilder werden immer wieder entfernt. Damit ist es nun vorbei. Das Bezirksamt hat mit sofortiger Wirkung eine so genannte Allgemeinverfügung erlassen, die auch im Amtsblatt bekannt gemacht wird. Damit gilt das Verbot auch ohne Beschilderung. Im Klartext: Wer auf der abgegrenzten Rasenfläche einschließlich der Strauchumrahmung einen Hund mitführt, riskiert ein Bußgeld zwischen 100 und 5000 Euro. 25 Euro werden fällig, wenn die Mitarbeiter des Ordnungsamtes den Hundehalter erwischen.



Außen vor ist korrekt, drinnen wirds teuer: Hunde am Boxhagener Platz

Quartiersbüro

Büro:

BIS Stadtteilmanagement GmbH,
Krossener Straße 9/10, 10245 Berlin,
☎ 294 92 501/423, Fax 294 92 136
www.boxhagenerplatz.de
E-Mail: info@boxhagenerplatz.de

Sprechzeiten:

Dienstag von 16 bis 18 Uhr

Aktionsfondsbeirat:

An jedem letzten Dienstag im Monat tagt der Aktionsfondsbeirat im Quartiersbüro.

Existenzgründerberatung:

Krossener Straße 9-10
Informationen unter ☎ 902 98 22 73
(Wirtschaftsförderung Herr Hilleker)

Impressum

InfoBox erscheint jeweils am ersten Samstag im Monat.

Herausgeber:

Quartiersmanagement Boxhagener Platz
im Auftrag der Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung und des Bezirksamts
Friedrichshain-Kreuzberg

Redaktion:

Birgit Leiß, Erika Hausotter (v.i.S.d.P.)

Fotos:

Birgit Leiß

Druck:

Albdruck

Gesamtherstellung:

H & H Presse Büro Berlin,
Schlesische Straße 31,
10997 Berlin,
☎ 611 57 07, Fax 612 83 300
Internet: www.hnh-presse.de
E-Mail: leserservice@hnh-presse.de



Dieses Projekt wird gefördert durch das Programm „Soziale Stadt“ der Bundesregierung und den Europäischen Regionalfonds (EFRE)